

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 19 (1957)
Heft: 1

Rubrik: Radio-Ratschläge des Schweiz. Traktorverbandes in Brugg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dank verdient aber auch Hr. G. C. Frizzoni, der keinen Geld- und Zeitaufwand scheute, um den Kursteilnehmern einfache aber zweckmässig eingerichtete Kurslokalitäten zur Verfügung zu stellen. An Anschauungsmaterial (Schnittmodelle und Uebungsmaschinen) fehlte es auch nicht. Anlässlich der letzten Sitzung der Techn. Kommission konnten wir uns davon überzeugen, dass die zukünftigen USTA-Leiter nach 3½ Wochen Ausbildung über ein schönes Mass an theoretischen und praktischen Kenntnisse verfügen. Für die Anpassung der Kenntnisse an die laufende Entwicklung sind periodische Weiterbildungskurse vorgesehen.

Es besteht die Absicht, im Januar 1957 bereits einen zweiten Kurs mit bedeutend mehr Teilnehmern zu starten.

Die beschriebene Lösung entspricht und genügt den Bedürfnissen einer Berggegend, wo Motormäher und Einachs-Traktoren vorherrschen. Im Unterland, wo nebst den genannten Motormaschinen noch eine grosse Anzahl verschiedener Typen von Vierradtraktoren mit unzähligen Anbaumaschinen sowie Mähdrescher anzutreffen sind, muss bei den USTA-Leitern bestimmt eine kombinierte Mechaniker-Schmiedelehre vorausgesetzt werden.

Wir wollen uns über diesen ersten wichtigen Schritt, der — wie so vieles Gesunde — aus den Bergen stammt, freuen und wollen all denen, die zum guten Gelingen dieses Versuches beigetragen haben, besonders aber dem Initiant und Leiter, Hrn. G. C. Frizzoni, aufrichtig danken und ihn zum Erfolg beglückwünschen.

Rr.

Radio-Ratschläge des Schweiz. Traktorverbandes in Brugg

(Sendung vom Freitag, den 21. Dezember 1956.)

Es empfiehlt sich, an luft- und wassergekühlten **Motoren**, die während des Winters gebraucht werden, folgende Umstellarbeiten vorzunehmen: Dem Kühlwasser soll ein Frostschutzmittel beigemischt werden. Bei luftgekühlten Motoren soll die Lufteintrittsöffnung verringert werden. Man hänge zudem einen Karton vor den Kühler. Im Winter verwende man Oel mit niederer SAE-Zahl. Um die Bildung von Kondenswasser zu vermeiden, fülle man den Treibstofftank jeweils am Abend gleich nach der Arbeit auf. Zudem schalte man den Motor nach der Arbeit nicht bei hoher Drehzahl aus.

Motormäher, die man während des Winters nicht benützt, werden gereinigt auf

die Seite gestellt. Defekte Teile werden gleich bestellt und ersetzt. Bei Pneurädern soll der Luftdruck um $\frac{1}{4}$ reduziert und das Fahrzeug «aufgebockt» werden. Auf gleiche Weise werden ebenfalls **Pneuwagen** «aufgebockt». Die Aufbockvorrichtung soll derart gebaut sein, dass bei Feuersausbruch das Fahrzeug ohne grosse Mühe und Arbeit auf die Räder gestellt und aus dem Einstellraum entfernt werden kann. Es empfiehlt sich, über die ganze Maschine ein leichtes Holzgerüst zu erstellen und sie zuzudecken. Das Holzgerüst soll verhindern, dass die Blache direkt auf die Maschine zu liegen kommt, und die Berührungsstellen wegen des Anziehens von Feuchtigkeit rosten.

G.C.F.

Besucht die Veranstaltungen Eurer Sektionen!